

Fünfzehntes Kapitel.

Weißbart gefangen.

Die Fahrt auf der Schwarzja. — Die Begegnung mit den Jahunga. — Frieden, Frieden! — Ein fertiges Dorf. — Ihr habt die Wangwana gestiet! — Der Rat der Aeltesten. — Ein schmales Mittagsmahl. — Wie der Weiße Jago. — Gänsesbraten. — Nothherbrust. — Der Elefant. — Fleisch! Fleisch! — Raubgäste beim Jagddiner. — Die Trennung der Freunde. — Die Perlhühner. — Uebertrumpelt. — Endlich, der erste Hinterlader! — Moaris Verzweiflung. — Auf der Fahrt.

Es war am Mittag des zweiten Weihnachtstages. In dem Kanoe, das bei der Ueberfahrt zu dem heiligen Hain von Weißbart und Moari schon früher benutzt worden war, ruderten beide die Schwarzja hinauf: sie wollten die Jahunga auffuchen.

Noch eine Biegung und dann mußte man die Salz-dörfer erblicken.

Bis jetzt war der Wald menschenleer gewesen, kein Neger ließ sich sehen, kein Kanoe kreuzte die Wasserbahn. Alle Einwohner der nahe an der Mündung gelegenen Dörfer waren in das Dorf des Häuptlings Krokodil geflohen, und wer sollte vom oberen Laufe des Flusses kommen? Dort hatte Abed das Land verwüstet, und in unzugänglichen Sümpfen mußten eben Weißbart und Moari die einstigen Beherrscher des Landes auffuchen.

Aber an der letzten Biegung des vielfach gewundenen Flusses vor den Salzdörfern erblickte Weißbart zu seiner Ueberraschung ein Kanoe und in diesem einige Menschen, die mit Staunen seine Annäherung betrachteten.

Einige von ihnen spannten schon die Bogen und legten Pfeile darauf, um sich zur Wehr zu setzen; aber Moari, der das Kanoe gleichfalls erblickt hatte, sprang auf und rief mit lauter Stimme:

„Frieden! Frieden! Ich bin es, Jahunga, ich bin es, der euch die kleine Pitti wiedergebracht hat. Frieden, Frieden!“